

Tribus Mordellistenini. (Col. Mordell.)

(Mit 15 Abbildungen.¹⁾)

Von K. Ermisch, Düsseldorf.

(8. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden.)

Die Gattung *Mordellistena* Costa enthält in der zurzeit bestehenden Fassung zahlreiche heterogene Elemente. Schon Mulsant und Emery haben durch Bildung der Untergattungen *Tolida* und *Mordellochroa* dem abzuhelpen versucht. Allerdings war die Fassung dieser Untergattungen nicht recht brauchbar. Die kurzen Kerbe der Hinterschienen oder das angebliche Fehlen der Enddörnchen der Mittelschienen gaben keine zuverlässigen und genügend tiefgreifenden Unterschiede, so daß nachfolgende Autoren (Schilsky, Reitter, Roubal) wenig damit anzufangen wußten und versuchten, die betreffenden Untergattungen anders aufzufassen, ohne aber befriedigende Ergebnisse zu zeitigen. Die Mehrzahl der in die Untergattungen *Tolida* und *Modellochroa* gestellten Arten besitzen aber in der Bildung der Kiefertaster ein ausgezeichnetes generisches Merkmal. Das Endglied derselben ist gurken- oder hammerförmig gebildet, oft durch eine mehr oder weniger erhabene Linie zweigeteilt, während es bei den Arten der *Mordellistena* s. str. immer mehr oder weniger beilförmig gebildet ist. Daß dieses auffällige Merkmal von den bisherigen Autoren zur Bildung einer Untergattung oder besser Gattung nicht herangezogen wurde, ist um so auffälliger, als gerade die Form des Kiefertasterendgliedes innerhalb der Mordelliden wiederholt zur Aufstellung von Gattungen herangezogen wurde (*Glipa*, *Cothurus*). Aber auch die Bildung des vorletzten Gliedes der Tarsen der vier vorderen Beine zeigt Arten mit einfachem Glied und solche, bei denen es zweilappig ist. Auch das ist ein schwerwiegendes Merkmal, so daß ich mich veranlaßt fühle, den Artenbestand der Gattung *Mordelli-*

¹⁾ Die Zeichnungen sind Umrißzeichnungen, Behaarung, Borsten, Punktierung usw. sind weggelassen.

stena nach natürlichen Gruppen zu sichten. Die Bildung der Kiefertaster einerseits und die Form des vorletzten Tarsengliedes der zwei vorderen Beinpaare andererseits sind von so großem morphologischem Wert, daß ich die zu bildenden Gruppen nicht als Untergattungen zu *Mordellistena* zu betrachten vermag, sondern sie zu selbständigen Gattungen erhebe, zumal Normand bereits durch seine Gattung *Dellamora* die Bildung der Kiefertaster und des vorletzten Tarsengliedes als Gattungsmerkmal benutzt hat. Schließlich habe ich selbst meine Gattung *Mordellistenoda* unter gleichen Gesichtspunkten aufgestellt. Unter Einbeziehung der beiden letztgenannten Gattungen lassen sich folgende natürliche Artengruppen (Gattungen) bilden.

- I. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist dreieckig-beilförmig, die Stirn ist gewölbt, der Halsschild ist wenig oder nicht breiter als lang, das vorletzte Glied der vier vorderen Beine ist einfach, nicht zweilappig, die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei oder mehr Einkerbungen. Diese Gruppe ist am wenigsten differenziert und entspricht der Gattung *Mordellistena* sensu Costa. Hierher gehört die große Mehrzahl des bisherigen Artenbestandes.
- II. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ und ♀♀ ist lang, messerförmig, der Halsschild ist etwa so lang als breit, die Stirn ist stark abgeflacht, das vorletzte Glied der zwei vorderen Beinpaare ist einfach, die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb noch 2—3 weitere Kerbe. Diese Gruppe, die von der Gattung *Mordellistena* in meinem Sinne durch die Kopf- und Tasterbildung differenziert ist, ist von der russischen Autorin Stshegoleva-Barovskaja als Untergattung *Mordellistenula* aufgestellt worden mit der Art *planifrons* Stshegol. Hierher würden noch *Perrisi* Muls., *rectangulum* Thoms. und *Engelharti* Schils. gehören, aber sie bilden sämtlich, einschließlich der *planifrons* eine einzige Art, die den Namen *Perrisi* zu führen hat, wie ich weiter unten ausführen werde.
- III. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist abnorm gebildet, hammer- oder gurkenförmig, meist durch eine mehr oder weniger erhabene Linie zweigeteilt, die Stirn ist gewölbt, der Halsschild ist nicht oder wenig breiter als lang, das vorletzte Tarsenglied der vier vorderen Beine ist einfach, die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei

oder mehr Kerbe. Hierher gehören die meisten Arten, die bisher zur Untergattung *Tolida* bzw. *Mordellochroa* gezählt wurden; da sie außerdem die für diese zustehenden, allerdings wenig belangreichen Merkmale zeigen, mag der alte Name *Tolida* für diese Gruppe als Gattungsname bleiben.

IV. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist beilförmig, das vorletzte Tarsenglied der vier vorderen Beine ist zweilappig, der Halsschild ist viel breiter als lang, die Stirn ist stark gewölbt, die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb nur noch einen weiteren Kerb. In diese Gruppe ist *brevicollis* Emery zu versetzen und als zweite Art *Championi* Schils., die ich nur der Beschreibung nach kenne, aber nach dieser unzweifelhaft hierher gehört und sehr nahe mit *brevicollis* verwandt ist. Diese neue Gattung, die der folgenden sehr nahe steht, benenne ich **Pseudodellamora** m.

V. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist abnorm gebildet, ähnlich wie in der III. Gruppe, rundlicher und kompakter als dort, ebenfalls zweigeteilt, der Halsschild ist viel breiter als lang, wie in der IV. Gruppe, die Stirn ist stark gewölbt, das vorletzte Glied der Tarsen der vier vorderen Beine ist zweilappig, die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei weitere Kerbe. Diese Gruppe, die bisher nur eine bekannte Art enthält, *palposa* Normand, wurde von Normand als Gattung *Dellamora* aufgestellt.

VI. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist abnorm gebildet, stark vergrößert, eine gebogene, rechteckige Platte mit verrundeten Schmalseiten bildend, der Halsschild ist breiter als lang. Die Stirn ist stark gewölbt, die Augen sind sehr groß und stark fazettiert, das vorletzte Glied der Tarsen der zwei vorderen Beinpaare ist zweilappig, die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei weitere, stark schräg gestellte Kerbe. Auf diese Gruppe stellte ich die Gattung *Mordellistenoda* m. mit der zur Zeit einzigen Art *fukiensis* m. auf.

VII. Diese Gruppe ist ausgezeichnet durch eine ausgesprochene Analogie mit der Gattung *Glipa* der *Mordellini* (Form des Endgliedes der Taster, lange Mittelschienen, lange, dünne Fühler usw.). Das Kiefertasterendglied der ♂♂ (ob auch der ♀♀, wie bei *Glipa*?) ist lang beilförmig, die Außen-

seite ist so lang wie die Basalseite, der Halsschild ist breiter als lang, die Stirn ist gewölbt, die Augen sind sehr groß, stark fazettiert und behaart, das vorletzte Glied der Tarsen der zwei vorderen Beinpaare ist scheinbar zweilappig, nur auf der Oberseite bis zum Grunde gespalten, die Fühler sind lang und auffallend dünn, die Mittelschienen sind länger als die Tarsen, wodurch sie von allen Gattungen der *Mordellistenini* schon allein unterschieden ist. Auf den Hinterschienen sind außer dem Apicalkerb noch drei weitere, starke Kerbe vorhanden.

Da diese Gruppe stark analog der Gattung *Glipa* gebildet ist, nenne ich das neu zu bildende Genus **Glipostena**. Bisher einziger Gattungsvertreter ist *pelecotomoidea* Pic aus Formosa, deren Type (D. E. I., Berlin) mir vorlag.

VIII. Schließlich wäre noch eine Gruppe (Gattung) zu bilden, die sich auf *Mordellistena formosana* Pic gründet. Die Type aus dem D. E. I., Berlin ist ein ♀, das ♂ ist zur Zeit noch unbekannt. Es erscheint gewagt, auf ein einzelnes ♀ eine besondere Gattung zu gründen, aber es ist mir unmöglich, *formosana* in einer der 7 vorhergehenden Gruppen unterzubringen und es erscheint mir zweckmäßig, ein eigenes Genus hierfür zu bilden.¹⁾

Der Halsschild ist breiter als lang, die Stirn ist gewölbt, die Augen sind relativ klein, fein fazettiert und behaart, die Fühler sind dicker, die Mittelschienen sind kaum so lang als die Mitteltarsen. Die vorletzten Tarsenglieder der vier vorderen Beine sind scheinbar zweilappig, oberseits bis zum Grunde breit ausgeschnitten. Die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch drei stark schräg gestellte Kerbe. Als Gattungsnamen bringe ich **Falsomordellistena** m. in Vorschlag.

Die Familie der Mordelliden wurde bisher in die Tribus *Mordellini* und *Anaspidini* eingeteilt. Die *Anaspidini* wurden schon länger, besonders von französischen und englischen Autoren, als eigene Familie angesehen. Ich kann mich nicht dazu entschließen, betrachte sie aber als Unterfamilie *Anaspidinae*, während ich die bisherige Tribus *Mordellini* als Unterfamilie

¹⁾ Weitere Untersuchungen bestätigen meine Auffassung. Zahlreiche *Mordellistena*-Arten aus Ostasien gehören in das neue Genus. Ich berichte darüber in einer späteren Arbeit.

Mordellinae auffasse. Die Unterfamilie *Mordellinae* teile ich nun in die Tribus *Mordellini* und *Mordellistenini*. Zur ersteren zähle ich die Gattungen, die außer dem Apicalkerb keine weiteren Kerbe auf den Hinterschienen tragen, hierzu gehören aus dem paläarktischen Faunenbereich die Gattungen *Tomoxia*, *Glipa*, *Mordella* und *Conalia*. Zu den *Mordellistenini* zähle ich die Gattungen, die außer dem Apicalkerb noch einen oder mehrere Kerbe auf den Hinterschienen besitzen, also *Stenalia*, *Mordellistena*, *Mordellistenula*, *Tolida*, *Mordellistenoda*, *Dellamora*, *Pseudodellamora*, *Glipostena* und *Falsomordellistena*.

Gattungstabelle der *Mordellistenini*.

- 1 Die Episternen der Hinterbrust sind kurz, mit gebogenem Innenrand, in der Mitte sind sie doppelt so breit als an der Spitze *Stenalia*
- Die Episternen der Hinterbrust sind lang, mit geradem oder nur schwach gebogenem Innenrand, in der Mitte sind sie wenig oder kaum breiter als an der Spitze 2
- 2 Das vorletzte Glied der Tarsen der zwei vorderen Beinpaare ist einfach, nicht zweilappig 3
- Das vorletzte Glied der Tarsen der zwei vorderen Beinpaare ist zweilappig, oder tief eingeschnitten, mindestens ist die Oberseite der Glieder eingeschnitten 4
- 3 Das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ ist beilförmig, die Stirn ist gewölbt *Mordellistena*
- Das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ ist hammer- oder gurkenförmig, die Stirn ist gewölbt *Tolida*
- Das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ und ♀♀ ist lang messerförmig, die Stirn ist abgeflacht *Mordellistenula*
- 4 Der Halsschild ist viel breiter als lang, der Körper ist klein, 2,5 mm nicht überragend, Mediterrangebiet 5
- Der Halsschild weniger breit als lang, der Körper ist größer, 2,8–9 mm, Ostasien 6
- 5 Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist beilförmig, die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb nur noch einen Kerb *Pseudodellamora*
- Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist nicht beilförmig, zweigeteilt, ähnlich wie bei *Tolida*, aber rundlicher, die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb noch zwei weitere Kerbe *Dellamora*

- 6 Das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ ist beilförmig, die Außenseite so lang wie die Basalseite (wie bei *Glipa*), die Mittelschienen sind länger als die Mitteltarsen, die Hintertarsen tragen außer dem Apicalkerb noch drei sehr starke, schräg gestellte Kerbe, der Körper ist groß, Augen groß und behaart, Pygidium lang und dünn . . . *Glipostena*
- Das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ ist groß, eine gebogene rechteckige Platte bildend, die Mittelschienen sind kaum so lang als die Mitteltarsen, die Hintertarsen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei stark schräg gestellte Kerbe, der Körper ist mittelgroß, etwa 4 mm, Augen sehr groß und behaart, Pygidium lang, dünn und spitz *Mordellistenoda*
- (Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist noch unbekannt). Die Mittelschienen sind kaum so lang als die Mitteltarsen, die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch drei stark schräg gestellte Kerbe, das erste Tarsenglied mit vier Kerben (*Mordellistenoda* 2, *Glipostena* 1), Körper groß, 6 mm, Augen klein, fein fazettiert und behaart, Pygidium kurz und abgestumpft *Falsomordellistena*

1. Gattung **Stenalia** Muls.

(Abb. 1)

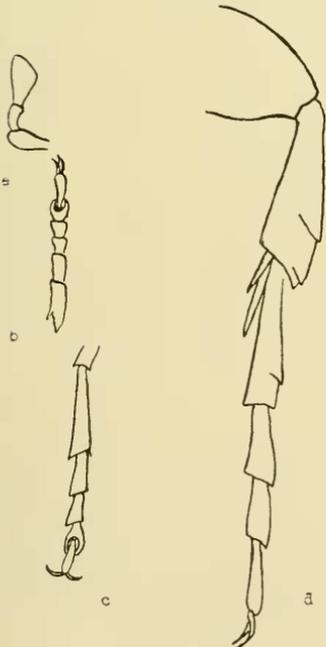


Abb. 1

Stenalia Festaea:

- a) Maxillartaster, ♂,
 b) Vordertarse,
 c) Mitteltarse,
 d) Hinterbein

Das Pygidium ist in einen meist kurzen, breiten, an der Spitze oft sehr breit abgestumpften Stachel ausgezogen, die Flügeldecken lassen 2—2½ Hinterleibsegmente unbedeckt, das vorletzte Glied der zwei vorderen Beinpaare ist oberseits eingeschnitten, bei flüchtiger Betrachtung zweilappig erscheinend. Das Endglied der Kiefertaster ist beilförmig, der Kopf ist oberseits stark, längs und quer gewölbt, die Episternen der Hinterbrust sind kurz, mit gebogenem Innenrand, in der Mitte doppelt so breit als an der Spitze.

Genotypus: *testacea* F.

Verbreitung: Mediterrangebiet im weiteren Sinne.¹⁾

2. Gattung *Mordellistena* Costa.

(Abb. 2, 3)

Das Pygidium ist in einen mehr oder weniger langen, spitzen, selten schwach abgestumpften Stachel ausgezogen, die Flügeldecken lassen zumeist nur das Analsegment unbedeckt. Die

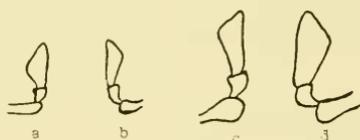


Abb. 2

Gattung *Mordellistena*:

Maxillartaster der ♂♂,

a) *pumila*, b) *parvula*, c) *variegata*,
d) *humeralis*

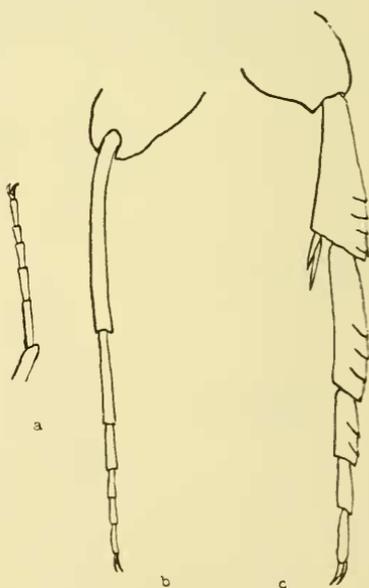


Abb. 3

Mordellistena pumila:

a) Vordertarse, b) Mittelbein,
c) Hinterbein

Mittelschienen sind kürzer als die Mitteltarsen. Das vorletzte Tarsenglied der vier vorderen Beine ist einfach, nicht zweilapp-

¹⁾ Als Mediterrangebiet im weiteren Sinne verstehe ich außer den Küstenländern des Mittelmeeres die Gebiete um das Schwarze und das Kaspische Meer, außerdem zeigen viele Vertreter der mediterranen Fauna das Bestreben, beiderseits der Alpen weit nach Norden zu transgredieren.

pig, das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ ist beilförmig, die Stirn ist gewölbt, die Episternen der Hinterbrust sind lang, in der Mitte nur wenig breiter als an der Spitze, mit fast geradem Innenrand.

Genotypus: *pumila* Gyllh.

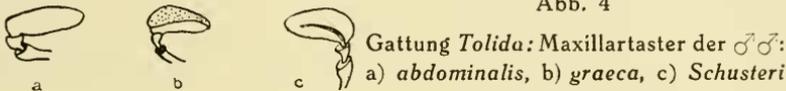
Verbreitung: Die reichlich 300 bekannten Arten sind über die ganze Welt verbreitet.

3. Gattung **Tolida** Muls.

(Abb. 4, 5)

Das Pygidium ist in einen mehr oder weniger langen, spitzen Stachel ausgezogen, die Flügeldecken lassen nur das letzte Hinterleibsegment unbedeckt, das vorletzte Tarsenglied der vier vorderen Beine ist einfach, das Endglied der Kiefertaster der ♂♂ ist gurken- oder hammerförmig, durch eine meist erhabene Linie oft zweigeteilt, die Stirn ist gewölbt, die Episternen der Hinterbrust sind lang, wie bei *Mordellistena*.

Abb. 4



Gattung *Tolida*: Maxillartaster der ♂♂:
a) *abdominalis*, b) *graeca*, c) *Schusteri*

Hierher sind folgende Arten zu stellen: *abdominalis* F., *Milleri* Em., *Tournieri* Em., *humerosa* Rosenh., *pulchella* Muls.,

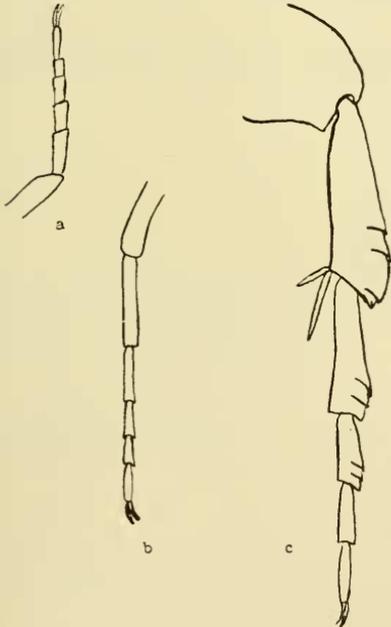


Abb. 5

Tolida abdominalis:
a) Vordertarse,
b) Mitteltarse,
c) Hinterbein

graeca Schils., *Schusteri* Schils., *Schilskyi* Csiki (*murina* Schils.), *similis* Stshegol.

Artemisiae Muls., *humeralis* L., *variegata* F., *Neuwladeggiana* Pz. und *rugipennis* Schils., die meist bei *Tolida* geführt wurden, haben ein beilförmiges Endglied der Taster und gehören zu *Mordellistena* Costa. Die Stellung von *semiferruginea* Rtrr., *Lebedevi* Roub. und *oranensis* Pic., die ich zur Zeit noch nicht kenne, ist unsicher, da die Autoren nichts über die Palpenbildung aussagen. Sie scheinen aber zu *Tolida* zu gehören, da sie als *abdominalis* nahe stehend bezeichnet werden, Reitter stellt zwar seine *semiferruginea* zu *humeralis*, aber Roubal hält die Verwandtschaft mit *abdominalis* für wahrscheinlicher.

Verbreitung: Mediterrangebiet im weiten Sinne, nur *Schusteri* reicht bis nach Finnland und Karelrien (W. Hellén, Cat. Col. Daniae et Fennoscandiae). Ich hatte noch nicht die Gelegenheit, finnisches Material der *Schusteri* zu untersuchen. *Tolida similis* Stshegol. ist nach der Autorin von Südrussland (Lugansk) bis Ostsibirien (Rjasan) verbreitet. Da nach der Autorin *similis* der *Schusteri* sehr ähnlich ist, wäre nachzuprüfen, ob die finnischen und karelischen Stücke der *Schusteri* nicht etwa zu *similis* gehören.

4. Gattung *Mordellistenula* Stshegol.-Barovs.

(Abb. 6)

Das Pygidium ist in einen dünnen, zugespitzten Stachel ausgezogen, die Flügeldecken lassen nur das letzte Hinterleibs-

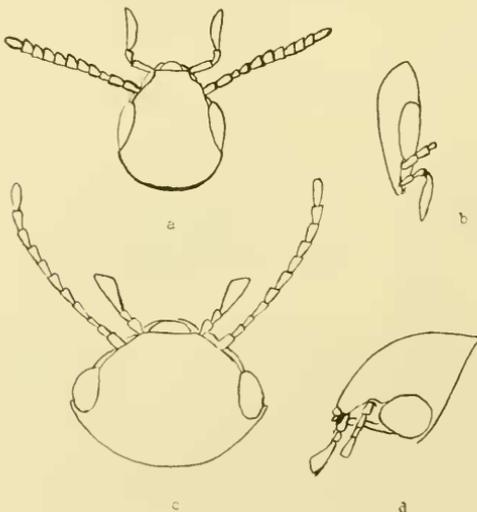


Abb. 6

Gattung *Mordellistenula*:

- a) Kopf von vorn.
- b) desgl. von der Seite.
- c) Kopf von *Mordellistena parvula* von vorn, zum Vergleich.
- d) desgl. von der Seite

segment unbedeckt, das vorletzte Tarsenglied der beiden vorderen Beinpaare ist einfach. Das Endglied der Kiefertaster ist bei ♂♂ und ♀♀ lang messerförmig, die Stirn ist abgeflacht. Die Episternen der Hinterbrust sind wie bei *Mordellistena* gebildet.

Die russische Autorin Stshegolewa-Barovskaja stellte *Mordellistenula* als Untergattung zu *Mordellistena* und gründete ihre Untergattung auf die von ihr beschriebene Art *planifrons*. Als besonderes Charakteristikum der neuen Untergattung und Art wurden der flache Kopf und die langen messerförmigen Palpenendglieder genannt. Sie weist auf *Perrisi* Muls. hin, die ebenfalls lang messerförmige Palpen besitzt, ohne *Perrisi* in natura gesehen zu haben (Solum *Mordellistena perrisi* Muls. quodammodo appropinquare videtur, a qua secundum ejus descriptione valde differt structura singulari capitis). Weder Mulsant noch einer der späteren Autoren haben in ihren Beschreibungen erwähnt, daß *Perrisi* ebenfalls einen abgeflachten Kopf besitzt. Im übrigen entspricht *Perrisi* Punkt für Punkt der recht guten Beschreibung der *planifrons*, die durch entsprechende Zeichnungen ergänzt wird. Hätten der Autorin *Perrisi* vorgelegen, so hätte sie ihre *planifrons* wohl als identisch mit dieser erkannt. Da die Beschreibung der *planifrons* schwer zugänglich ist, führe ich sie hier an: „Angusta, curvatim convexa, tota nigra, pilis fulvis modice dense vestita. Capite aspectu a fronte valde extenso, anguste elliptico, fronte omnino plana alta; aspectu a latere valde angusto; oculis valde quoque extensis. Antennis brevibus marginem posticum pronoti longe non attingentibus, articulo 2—0 primo nonnihil crassiore, 3—0 omnium tenuiore et brevior, strangulationem antennae formante; 4—0 et 5—0 sensim accrescentibus, inde a 6—0 tertio fere duplo latioribus, subquadratis, ultimo paenultimo nonnihil majore. Palpis nigris, maxillaribus articulo antepaenultimo angusto, elongato, ad apicem leviter dilatato, sequente hoc subduplo brevior, ultimo praecedentibus duobus unitis longior, forma singulari, anguste cultriformi. Pronoto haud convexo, latitudine sua manifeste longior, angulis anticis valde rotundatis, margine laterali aspectu a latere ante angulos posticos sursum leniter curvato, his subacutis. Tibiis posticis strigis tribus brevibus inter se remotis instructis tarsis articulo 1—0 tribus, 2—0 duabus strigis praedito; calcaribus apicalibus tibiaram nigris, interno dimidium longitudinis tarsi attingente, externo multo

quam internum brevior. Pygidio segmentum anale duplo vel duplo et dimidio longitudine superant. — Long. 2—2,4 mm.“

Weiter weist die Autorin auf *longipalpis* Em. und *Engelharti* Schils. hin, die ebenfalls ein langes, messerförmiges Endglied der Palpen besitzen, ohne auch diese Tiere gesehen zu haben. *Longipalpis* Em. ist mir unbekannt geblieben, sie scheint nicht hierher zu gehören. *Engelharti* Schils. das der Autor eigentümlicherweise nicht mit *Perrisi* Muls. verglichen hat, was wegen der langen Palpen unerlässlich gewesen wäre, ist inzwischen von Lindroth als identisch mit *rectangulum* Thoms. erkannt worden, was ich anhand der Thomson'schen Typen, für deren leihweise Überlassung ich Herrn Prof. Dr. Kuntzen, vom Zoolog. Museum Berlin, zu Dank verpflichtet bin, nur bestätigen kann. Ein großes Material von *Perrisi* und *rectangulum* (*Engelharti*) aus Schweden (Thure, Palm), Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Nordafrika usw., weit über 100 Exemplare, zeigten, daß keinerlei stichhaltige Unterschiede zwischen den beiden Arten vorhanden sind, die die Selbständigkeit der beiden Arten bedingen könnten. Schwedische *rectangulum* z. B. glichen völlig *Perrisi* aus Marokko. Ich kann sie deshalb nur für eine Art halten. Da, wie oben gesagt, auch *planifrons* völlig mit *Perrisi* übereinstimmt, haben wir es überhaupt nur mit einer einzigen Art zu tun, die *Perrisi* heißen muß.

Katalog: *Perrisi* Muls. 1857

syn. *rectangulum* Thoms. 1868

„ *Engelharti* Schilsky 1910

„ *planifrons* Stshegol. 1930

Genotypus: *Perrisi* Muls.

Verbreitung: Mediterrangebiet im weiteren Sinne (die Fundorte der *planifrons* fallen sämtlich in dieses Gebiet — z. B. Askania nova, Ciskaukasien, Dongebiet usw.), ferner ist die Art, unter Vermeidung der Alpen, in Frankreich, ganz Deutschland bis Ostpreußen, einschließlich Protektorat Böhmen und Mähren verbreitet und reicht nördlich bis Dänemark und Schweden.

5. Gattung *Pseudodellamora* m.

(Abb. 7b und 8)

Der Körper ist klein, 2—2,5 mm, das Pygidium ist in einen spitzen Stachel verlängert, die Flügeldecken lassen nur das letzte Segment unbedeckt. Der Halsschild ist viel breiter als

lang, die Kiefertaster sind beilförmig, aber dicker und robuster



a



b

Abb. 7

- a) Kiefertaster, ♂, von *Dellamora palposa*,
b) Kiefertaster, ♂, von *Pseudodellamora brevicollis*

als bei *Mordellistena*. Der Kopf ist stark längs und quer gewölbt. Die Episternen der Hinterbrust sind wie bei *Mordellistena* gebildet. Das vorletzte Glied der Tarsen der vier vorderen Beine ist zweilappig, aber nicht bis zum Grunde gespalten. Die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb nur noch einen Kerb. Die gelben Apicaldornen der Hinterschienen sind klein, von ungleicher Länge, der längere ist kaum so lang als die Hinterschiene am Hinterrand breit ist.

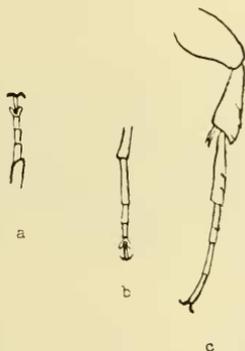


Abb. 8

Dellamora palposa:

- a) Vordertarse,
b) Mitteltarse,
c) Hinterbein

Hierzu gehört *brevicollis* Emery, von der weder der Autor, noch Schilsky erwähnen, daß das vorletzte Tarsenglied zweigelappt ist. Eine zweite Art ist *Championi* Schilsky, die ich nur der Beschreibung nach kenne, die aber unzweifelhaft hierher gehört (breites Halsschild, dickes, beilförmiges Endglied der Taster, zweilappiges vorletztes Tarsenglied usw.). Der Beschreibung nach muß *Championi* äußerst nahe mit *brevicollis* Em. verwandt sein.

Genotypus: *brevicollis* Em.

Verbreitung: *brevicollis*: Algier und Baku (2 Ex. in coll. Kraatz, D. E. I. Berlin), *Championi*: Südspanien.

6. Gattung *Dellamora* Normand.

(Abb. 7 a und 9)

Der Körper ist klein, 2,5 mm und habituell der vorigen Gattung äußerst ähnlich. Die Flügeldecken lassen nur das letzte Segment unbedeckt, der Halsschild ist viel breiter als lang.

Das Kiefertasterendglied ist verhältnismäßig groß, zweiteilig, der äußere Teil ist granuliert, der innere glatt. Der Kopf ist stark längs und quer gewölbt. Das vorletzte Glied der zwei vorderen Beinpaare ist zweilappig. Die Hinterschienen tragen außer

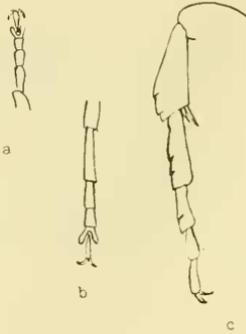


Abb. 9

Pseudodellamora:

- a) Vordertarse,
- b) Mitteltarse,
- c) Hinterbein

dem Apicalkerb noch zwei weitere Kerbe. Ich besitze ein Exemplar aus Spanien (Pozuelo), das von Claire-Deville stammt und als *Mordellistena castiliana* bezeichnet ist und mit den Cotypen der *palposa* Norm. in meiner Sammlung völlig übereinstimmt. Deville hat seine *castiliana* meines Wissens nicht beschrieben, und ist der Name ein nom. in litt., der zu *palposa* Norm. synonym zu stellen ist.

Genotypus: *palposa* Normand (*castiliana* Dev. in litt.).

Verbreitung: Tripolis, Tunis, Spanien.

7. Gattung *Mordellistenoda* m.

(Abb. 10, 11)

Der Körper ist größer (4 mm ohne Pygidium) als bei den zwei vorherigen Gattungen. Das Pygidium ist sehr lang und dünn, fast viermal so lang als das letzte Bauchsegment. Die Flügeldecken lassen nur das letzte Segment unbedeckt, der Halsschild ist breiter als lang. Das Kiefertasterendglied der ♂♂ ist abnorm

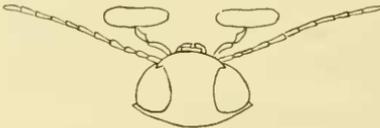


Abb. 10

Kopf von *Mordellistenoda fukiensis*, ♂

gebildet, eine große, breite, gebogene, rechteckige Platte bildend, deren schmale Seiten bogig verrundet sind. Der Kopf ist sehr stark gewölbt, die Augen sind sehr groß und stark fazettiert. Die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb noch zwei

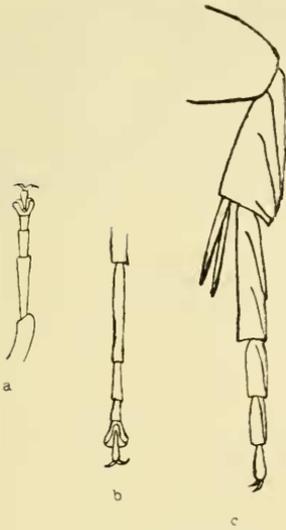


Abb. 11

Mordellistenoda fukiensis:

- a) Vordertarse,
- b) Mitteltarse,
- c) Hinterbein

sehr stark schräg gestellte Kerbe. Die Tarsen der vier vorderen Beine besitzen ein scheinbar zweilappiges vorletztes Glied, die Oberseite ist bis zum Grunde ausgeschnitten.

Genotypus: *fukiensis* m.

Verbreitung: Südchina, Prov. Fukien.

8. Gattung *Glipostena* m.

(Abb. 12, 13)

Der Körper ist verhältnismäßig sehr groß, größte Vertreter der *Mordellistenini*, 9 mm (die Gattung *Glipa* stellt übrigens auch die größten Vertreter der *Mordellini*, wie überhaupt der Mordelliden). Die Flügeldecken lassen das letzte Körpersegment unbedeckt, der Halsschild ist breiter als lang. Das Kiefertaster-

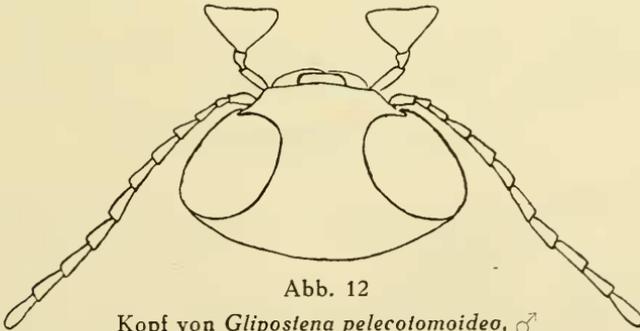


Abb. 12

Kopf von *Glipostena pelecotomoidea*, ♂

endglied ist beilförmig, die Außenseite ist so lang wie die Basalseite (wie bei *Glipa*), der Kopf ist stark gewölbt, mit großen,

stark fazettierten und behaarten Augen. Die Fühler sind lang und dünn, die Glieder vom 5. an sind dreimal so lang als breit. Die Mittelschienen sind länger als die Mitteltarsen (wie bei *Glipa*). Die Hintertarsen besitzen außer dem Apicalkerb, noch drei, stark schräg gestellte Kerbe. Die vorletzten Glieder der zwei vorderen Beinpaare sind scheinbar zweilappig, oben bis zum Grunde breit ausgeschnitten.

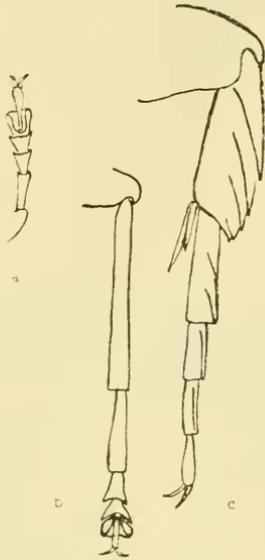


Abb. 13

Glipostena pelecotomoidea:

- a) Vordertarse,
- b) Mittelbein,
- c) Hinterbein

Die Pic'sche Beschreibung seiner *pelecotomoidea* (*Mordellistena*) ist, wie immer unbefriedigend und erwähnt nicht eines der oben angeführten Merkmale, die mich zur Aufstellung des neuen Genus bewogen haben. Mit *rosseola* Mars. ist *pelecotomidea* Pic, wie dieser glaubt, nicht verwandt, *rosseola* Mars. ist eine echte *Mordellistena*.

Genotypus: *pelecotomoidea* Pic (Type, D. E. I., Berlin).

Verbreitung: Formosa (Taihorinsho).

9. Gattung **Falsomordellistena** m.

(Abb. 14, 15)

Der Körper ist relativ groß, 6 mm (ohne Pygidium). Die

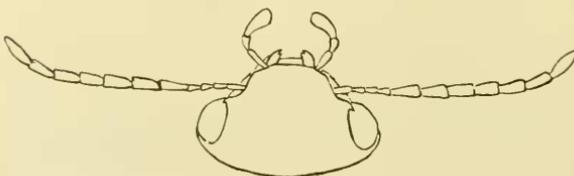


Abb. 14

Kopf von *Falsomordellistena formosana*

Flügeldecken lassen das letzte Körpersegment unbedeckt, der Halsschild ist breiter als lang. Das Endglied der Kiefertaster des ♂ ist noch unbekannt, das des ♀ ist lang beilförmig, mit abgerundetem Innenwinkel. Der Kopf ist gewölbt, die Augen relativ klein, fein fazettiert und behaart, am Hinterrand mit schmalen, dick gekanteten Schläfen versehen. Die Fühler sind kräftig und überragen, zurückgelegt, bei angeschlagenem Kopfe, die Hinterränder des Halsschildes, die Glieder vom 5. an sind zweimal so lang als breit (das Endglied ist abgebrochen). Die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb noch drei stark schräg gestellte Kerbe, die Enddornen der Hinterschienen sind sehr ungleich lang, der längere innere ist viermal so lang als der kürzere äußere. Die vorletzten Glieder der vier vorderen Beine sind scheinbar zweilappig, nur oberseits bis zum Grunde breit ausgeschnitten.

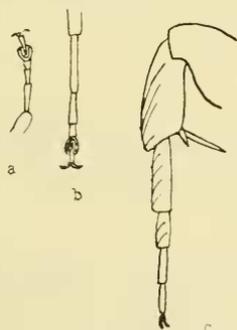


Abb. 15

Falsomordellistena formosana:

- a) Vordertarse,
- b) Mitteltarse,
- c) Hinterbein

Pic vergleicht seine *formosana* mit *abdominalis*, was ganz abwegig ist, abgesehen davon, daß *abdominalis* eine *Tolida* ist, sind es nur Färbungselemente, die Pic eine Verwandtschaft erkennen lassen.

Genotypus: *formosana* Pic (Type D. E. I., Berlin).

Verbreitung: Formosa (Fuhosho).

Literatur.

1. Csiki: Coleopterorum Catalogus — Junk-Schenkling — Mordellidae, 1915
2. Costa: Fauna del Regno di Napoli. Mordellidae, 1854.
3. Emery: Essai Monographique sur les Mordellides. L'Abeilles XIV, 1876.
4. Ermisch: Mordellistenoda, eine neue Mordellidengattung aus der chinesischen Provinz Fukien, Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXI, 1941, Heft 2.
5. Hubenthal: Bemerkungen zu Mordellistena Costa. Ent. Bl. VIII, 1912.
6. Kôno: Die Mordelliden Japans. Transact. of the Sapporo Natural Hist. Society. Vol. X, 1928.

7. **Lindroth**: Anmärkninger till några svenska Heteromera. Ent. Tidskrift 51, 1930.
8. **Mulsant**: Longipèdes. Annales de la Soc. Lin. Lyon (2) III, 1856.
9. **Normand**: Dellamora nov. gen. Bull. de la Soc. Ent. de France, 1916.
10. **Pic**: Mordellistena oranensis n. sp. Bull. de la Soc. Ent. de France, 1900.
11. — : Deutsche Ent. Nat. Bibl. II, 1911; H. Sauters Formosaausbeuten (pelecotomoidea und formosana).
12. **Reitter**: Fauna germanica III, 1911.
13. **Roubal**: Koleopt. Notizen. Ent. Bl. XXIV, 1928.
14. — : Vier neue Coleopt. aus U.S.S.R. Ent. Bl. XXV, 1929.
15. — : Einige neue pal. Col. Ent. Bl. XXVII, 1931.
16. **Schilsky**: Käfer Europas. XXXI, 1895.
17. — : „ „ XXXV, 1899.
18. — : „ „ XL, 1903.
19. — : „ „ XLVII, 1911.
20. **Stshegoleva-Barovskaja**: De duabus novis Mordellidarum speciebus e tesquis ponticis. Revue Russe d'Entom., XXIV, 1930. (planifrons).
21. — : De Mordellidis novis in collectione Musei Zoologici Academiae Scientiarum. Comptes Rendus de l'Académie des Sciences de l'U.S.S.R., 1930. (similis).
22. **Thomson**: Skandinav. Coleoptera. Tome X, 1868.

Montane und submontane Rassen der *Zygaena purpuralis* Brünn. (Lep. Zygaen.)

Von O. Holik-Prag.

Die rassenanalytische Bearbeitung dieser so weit verbreiteten Art ist derart schwierig, daß sich bis heute noch niemand daran gewagt hat. Lediglich einzelne Rassen, meist ohne Zusammenhang mit den in den benachbarten Gebieten fliegenden Rassen, wurden beschrieben.¹⁾ Auch diese Arbeit soll nicht als

¹⁾ Nach Abschluß des Manuskriptes dieser Arbeit erschien ein Aufsatz in der „Stettiner Entom. Zeitung“ (101., 1940, S. 1–20), in welchem sich H. Reiß hauptsächlich mit den im großdeutschen Raum fliegenden *purpuralis*-Rassen beschäftigt. Er kommt dabei auf die schon im Jahre 1844 (Stett. Ent. Ztg., 5., S. 40ff) von Zeller geäußerte, später vom gleichen Autor (Stett. Ent. Ztg., 30., 1869, S. 41) aber widerrufen Ansicht zurück, daß die auf *Thymus* lebenden Raupen einer anderen Art angehören als die auf *Pimpinella* lebenden. Auf *Thymus* soll nach Reiß *Zyg. purpuralis* Brünn. (gelbe Raupe, v. *heringi* Zeller), auf *Pimpinella* dagegen *Zyg. pimpinellae* Guhn (*Zyg. minos* Hering u. Zeller, weiße Raupe) leben. Im Jahre 1869 (l. Z.) teilt Zeller jedoch mit, daß er aus gelben *Thymus*-Raupen, die also seine *v. heringi* hätten ergeben müssen, die echten *Zyg. minos* (*pimpinellae* Guhn) in vielfachen Varietäten erzogen habe. Das veranlaßte ihn, die Ansicht von den zwei verschiedenen Arten fallen zu lassen. Auch die anderen Beweispunkte, die Reiß aus eigener Anschauung vorbringt, wie z. B. die